

Es gilt das gesprochene Wort

Medienkonferenz Kulturgüterportal BL

15. April 2015

**Regierungspräsident Isaac Reber
Vorsteher der
Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft**



Anrede

Mit Blick auf die finanzielle Situation des Kantons Basel-Landschaft könnte ich heute Abend den Schweizer Dichter und Schriftsteller Adolf Muschg zitieren:

„Kultur ist der klassische Streich-Posten.“

Doch meine Damen und Herren: Ich bin froh, dass wir im Baselbiet diesem Reflex nicht erlegen sind! Ohne eine der unzähligen Kultur-Definitionen zu bemühen sind wir uns glaube ich alle einig:

Kultur ist Teil der Identität einer Bevölkerung, einer Region. Und diese gilt es zu bewahren!

Vielleicht mögen sich die Baselbieter unter Ihnen noch an den Sommer 2007 erinnern: Das Städtchen Laufen stand unter Wasser, die Altstadt war unter einem Heizölteppich versunken. Neben vielem privaten Hab und Gut waren auch Kulturgüter betroffen, denn das Archiv der Bezirksschreiberei und des Bezirksgerichts war komplett überflutet.

Dank der Soforthilfe durch das Staatsarchiv konnten unter fachmännischer Anleitung Archivalien gerettet werden. In einer fünftägigen Bergungsaktion sicherten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs, der Bezirksschreiberei und des Bezirksgerichts mit tatkräftiger Unterstützung des Zivilschutzes die Akten aus den sechs unterirdischen Archivräumen. Fast zwanzig Tonnen rechtsrelevantes Aktenmaterial respektive Archivgut wurden mit acht Lastwagenfahrten zur Sicherung ins Gefrierhaus nach Basel gebracht.

Dieses Beispiel soll Ihnen zeigen, wie schnell der Schutz von Kulturgütern wichtig werden kann. Und wie sinnvoll eine systematische Bewältigung und vor allem Archivierung ist.

Mit dem Beitritt zum "Haager Abkommen" im Jahre 1962 verpflichtete sich die Schweiz, den Schutz des Kulturguts auf ihrem Gebiet und denjenigen auf dem Hoheitsgebiet anderer Vertragspartner zu verwirklichen und zu respektieren. Im Bundesgesetz über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten vom 6. Oktober 1966 wurden die Rahmenbedingungen dafür festgelegt.

Am 1. Januar 2015 trat das totalrevidierte Bundesgesetz in Kraft. Der gesetzliche Auftrag umfasst die Inventarisierung und Dokumentation als präventive Massnahmen im Falle von Naturkatastrophen, die Rettung, den Transport und die Lagerung im Schadenfall als Notfalleinsatz.

Spätestens nach dem katastrophalen Hochwasser in Laufen war den Verantwortlichen für den Kulturgüterschutz klar: Die bestehende Datenbank genügte den Anforderungen nicht mehr. Die Fachstelle Kulturgüterschutz im kantonalen Amt für Militär und Bevölkerungsschutz suchte mit einer Arbeitsgruppe nach neuen Lösungen und nach bestehenden Angeboten, schliesslich muss das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden.

Die Spezialisten wurden schliesslich auf das Kulturgüterportal Baselland (KIM.BL) aufmerksam.

Die Kooperation zweier Direktionen - der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion und der Sicherheitsdirektion - war eine spannende Herausforderung. Die Zusammenarbeit klappte hervorragend, pflegen die Fachstelle Kulturgüterschutz und die Abteilung Archäologie und Museum auch sonst einen regen Austausch.

Synergien können genutzt werden und somit hat das Ergebnis auch Vorzeigecharakter. Wir präsentieren das Ergebnis heute mit Stolz, denn es findet auch eine nicht zu unterschätzende wichtige Vernetzung in den Gemeinden mit dem Kanton und anderen Institutionen dank der Kulturgüter-Datenbank statt.

Mit der neuen Kulturgüter-Datenbank sind wir auf gutem Wege, eine Gesamtübersicht unserer Kulturgüter zu erhalten und die nötigen Einsatzpläne für die Feuerwehr zu erstellen. Die entsprechenden Zivilschutzformationen wurden schon nach dem Hochwasser Laufen ins Leben gerufen und ausgebildet. Vorsorgeplanung ist das A und O, um im Ereignisfall zeitgerecht und zielgerichtet zu agieren.

Ich denke, mit diesem Schritt sind wir auf der Höhe der Zeit und auf der Höhe unserer Aufgabe.

Meine Damen und Herren, zum Schluss komme ich nochmals auf Adolf Muschg zurück, den ich eingangs meiner kurzen Ansprache zitiert habe.

Wenn ich auf diesen Wegweisenden Schritt mit dieser Kulturgüter-Datenbank schaue, bin ich froh, trifft sein Zitat nicht zu. In diesem Fall war die Kultur kein klassischer Streich-Posten!